

Hoffnung wie Bäume pflanzen

27. Nov. 2014

Mein liebster war die Mirabelle, im Garten meiner Kindheit, ein Kletterbaum mit gelborangenen Früchten. Ein gefährlicher Aufstieg über knorrige Astgabeln, nie ohne Schramme am Knie. Aber dann oben zu sitzen war großartig. Unentdeckt von den nervigen Brüdern, umsummt von Bienen, die auch die prallen Mirabellen annagen wollten.

„Wer möchte leben ohne den Trost der Bäume?“, dichtet Erich Fried. Zu Recht. Bäume sind tröstlich - wie ihre Blüten riechen und die Blätter rauschen... Leben pur. Auch der Nussbaum war mir lieb, den ich im ersten Pfarrgarten pflanzte. Kaum war ich gegangen als Pfarrerin, war er leider auch dran. „Zu viel Dreck“, hieß es im Kirchenvorstand. Ausgerechnet. Von wegen „Schöpfung bewahren“.

Ja, leider war das oft so. Meine liebsten Bäume wurden gefällt. Aber einige, die ich setzte, leben noch. Und jetzt, im November, der besten Pflanzzeit, lässt sich erneut ein Nussbäumchen im Garten setzen.

„Der ist wie ein Baum“, schwärmt der erste Psalm von dem Menschen, der nah bei Gott bleibt, „der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht.“ Wie der Baum, so der Mensch. Bäume sind Leben und wir leben bekanntermaßen von ihnen, atmen Sauerstoff dank ihrer Blätter. „Wer möchte leben ohne den Trost der Bäume“, dichtet Erich Fried. Und ohne ihren Frieden...

Diesen November, 25 Jahre nach dem Mauerfall, wurden wieder Friedensbäume gepflanzt, „Einheitsbäume“. In Ifta bei Eisenach wachsen bereits einige. Einst lag das Dorf exakt zwischen Ost und West, zerschnitten. Ein Stück Grenzzaun steht noch, als Denkmal, dazu ein Kreuz - aus Baumkronen.

Gleich nach der Wende begannen einige Engagierte hier zu pflanzen. Eschen entlang dem ehemaligen Todesstreifen, Linden an der B 7. Zwei Alleen kreuzen sich, ein Kreuz wächst, rund 25 km ist es bereits lang. Und jedes Blättchen winkt: Sieh her, das Leben siegt, grün ist die Hoffnung.

In den 25 Jahren ist eine „BAUMKREUZ-Gemeinde“ gewachsen. Christen, Bürgerrechtler, Künstlerinnen aus Ost und West kommen immer wieder im November zusammen. Sie setzen Bäume, halten Gottesdienst, taufen Kinder. Wer einst mit dem Schnuller dabei war, hält heute den Spaten. Sie pflanzen auf Hoffnung in Ifta. Auf Versöhnung und Frieden.

Also: Pflanz Bäume. Nicht nur hierzulande. Plant for the planet heißt ein weltweites Projekt, eines von vielen. Suchen Sie sich eins aus. Oder fangen im eigenen Garten an?

Redaktion: Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein (reinhold.truss-trautwein@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/dradio/worte-zum-tage>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>